

Forschungspolitik

Antrag W2_16/1

1 Antragssteller*in: Juso-Hochschulgruppen Bayern

2
3 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

4 5 **W2_16/1 Gegen militärische Forschung an** 6 **Hochschulen - für die Einführung einer** 7 **Zivilklausel**

8 Die Juso-HSGs setzen sich für die bundesweite Einführung einer Zivilklausel an Hochschulen ein.
9 Mit der Einführung einer Zivilklausel soll - dem Vorbild anderer Disziplinen folgend (Medizin) die
10 Einrichtung einer Ethikkommission einhergehen, die in ihrer Zusammensetzung die verschiedenen
11 Gruppen (Professor*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, nichtwissenschaftliches Personal,
12 Studierende) einer Hochschule widerspiegeln soll. Aufgabe dieser Kommission ist es, den
13 Entscheidungen der demokratisch gewählten Hochschulgremien beratend beizuwohnen und über
14 das wissenschaftliche und ethische Selbstbild der Hochschule zu reflektieren. Unser Motiv dabei
15 ist es, eindimensionalen militärischen Sichtweisen und Logiken in Gesellschaft und Politik
16 vorzubeugen und eine offene und transparente Debattenkultur zu Sinn und Zweck von
17 Rüstungsforschung voranzutreiben.

18 Doch Krieg wird seit Langem nicht mehr nur mit Waffen geführt. Aufklärungstechnologien,
19 Versorgungsgüter und Informationstechnologien sind längst fester Bestandteil jedes bewaffneten
20 Konfliktes. Sie bieten die Grundlage für Mord, Zerstörung und Destabilisierung und machen eine
21 „moderne“ Kriegsführung erst möglich.

22 Wissenschaft und Bildung haben eine gesellschaftliche Verantwortung und sollten sich daher für
23 menschenwürdige Lebensverhältnisse und Frieden weltweit einsetzen, um damit zur Lösung
24 wichtiger gesellschaftlicher und politischer Probleme beizutragen. An Hochschulen müssen
25 Kriegsursachen ergründet und Möglichkeiten ziviler und friedlicher Konfliktlösungen erforscht
26 werden, damit internationale Zusammenarbeit und eine friedliches Zusammenleben möglich
27 sind. Dass Rüstungsunternehmen und Militär in alle Bereiche der Forschung drängen und
28 zunehmend Verfügungsgewalt über Form und Inhalt von Lehre und Forschung gewinnen, steht
29 dazu im absoluten Widerspruch. Dass wir gegen militärische Forschung an Hochschulen sind, ist
30 für uns eine Selbstverständlichkeit.

31 Militärische Forschung hat an Hochschulen keinen Platz!

32
33 Zur Zeit des Nationalsozialismus haben die Hochschulen wesentlich zum Vernichtungskrieg und
34 zum Holocaust beigetragen. Die Erfahrungen aus Krieg und Vernichtung lehren uns, dass die
35 Wissenschaft immer wieder für menschenwidrige Interessen in Dienst genommen wird. Heute
36 aber wird die Freiheit der Wissenschaft in ihr Gegenteil verkehrt: zur „Freiheit der Wissenschaft,
37 sich zu verkaufen“. So führt die zunehmende Abhängigkeit der Forschung von privaten
38 Geldgeber*innen dazu, dass nur noch geforscht werden soll, wofür Geldgeber*innen bereit sind
39 zu zahlen. Genau das aber widerspricht der Wissenschaftsfreiheit. Frieden und eine zivile
40 Orientierung der Wissenschaft sind dagegen keine Partikularinteressen, sondern liegen im
41 Menschheitsinteresse und stellen daher keine Einschränkung dar.

43 Bildung, und damit auch Hochschulen, sollen dem Frieden dienen. Wir fordern die Verankerung
44 einer Zivilklausel in allen Hochschulgesetzen der deutschen Bundesländer und damit die
45 Institutionalisierung von Ethikkommissionen an allen staatlichen Hochschulen in Deutschland. In
46 einer Zivilklausel verpflichtet sich die jeweilige Hochschule, sämtliche Forschung mit
47 militärischem Bezug auf die Vereinbarkeit mit allgemein anerkannten ethischen Prinzipien, wie
48 sie unter anderem im Grundgesetz niedergelegt sind, hin zu prüfen. Eine Zivilklausel regt,
49 sowohl während der Diskussionen über ihre Einführung, aber vor allem nachdem sie an einer
50 Hochschule verankert worden ist, eine wichtige Debatte über das Selbstbild der jeweiligen
51 Hochschule an. Ein solcher Diskurs über die grundlegenden Werte und Normen von Forschung und
52 Lehre ist für eine offene und demokratische Hochschule extrem wichtig. Ferner muss sich jede
53 Forschungseinrichtung natürlich auch mit der Frage nach Krieg und Frieden bzw. deren
54 Vermeidung oder Aufrechterhaltung auseinandersetzen. Welche Rolle spielen Hochschulen in
55 einer demokratischen und friedlichen Gesellschaft? Genau diese Frage muss man sich bei einer
56 Diskussion über eine Zivilklausel stellen. Unserer Meinung nach, reicht es eben nicht aus, sich
57 hinter Forschungsaufträgen und potenziellen Geldgeber*innen zu verstecken und die
58 Verantwortung weiterzuschieben. Alle Hochschulen und die staatlichen noch einmal ganz
59 besonders haben einen gesellschaftlichen Auftrag, der über die aus den Geistes- und
60 Sozialwissenschaften angestoßenen Diskursen hinausgeht. Auch die von einer Zivilklausel meist
61 betroffenen Naturwissenschaften sind Teil dieser gesellschaftlichen Auseinandersetzungen.

62
63 Mit der von uns befürworteten Zivilklausel wollen wir einen Diskurs bei Studierenden, dem
64 Mittelbau und der Professor*innenschaft anstoßen, damit jede Person sich ihrer
65 gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst macht und selbstkritisch reflektieren kann, ob
66 er*sie dieses oder jenes Forschungsprojekt vertreten kann. Auch gesamtgesellschaftlich möchten
67 wir eine Debatte anstoßen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist vollständige Transparenz
68 hinsichtlich aller eingeworbenen Drittmittel und Geldgeber*innen. Zudem muss sichergestellt
69 sein, dass jegliche durch die Strukturen der Hochschule bedingten Machtverhältnisse nicht dazu
70 führen, dass Menschen direkt oder indirekt gezwungen werden, sich gegen ihre
71 Gewissensentscheidung an militärischer Forschung zu beteiligen. Die Problematik des sog. "Dual-
72 Use", dass zivile Forschungsergebnisse auch im militärischen Bereich genutzt werden können,
73 wollen wir dadurch entgegenwirken, dass sich die Beteiligten bei jedem einzelnen
74 Forschungsauftrag über das Für und Wider, den Gefahren und den Möglichkeiten Gedanken
75 machen und beides verantwortungsvoll gegeneinander abwägen. Es soll keine Verbotskultur
76 geschaffen werden, sondern ein flexibler und offener Prozess in Gang gesetzt werden, der auf
77 jede einzelne Situation individuell reagieren kann.

78
79 Einige deutsche Hochschulen haben es bereits vorgemacht und eine Zivilklausel in ihrer
80 Grundordnung verankert. An vielen anderen Hochschulstandorten kämpfen
81 verantwortungsbewusste und aufgeklärte Studierende seit vielen Jahren in Arbeitskreisen und
82 studentischen Initiativen für die Einführung einer Zivilklausel an ihrer Hochschule. Nicht selten
83 sind es auch Mitglieder von örtlichen Juso-Hochschulgruppen, die sich beim Ringen mit
84 Hochschulleitungen, Professor*innenschaft und konservativen Studierenden beteiligen. Mit
85 unserer Form der Zivilklausel wollen wir einen Diskurs zwischen Militär und Zivilgesellschaft
86 anstoßen und für Transparenz in rüstungspolitischen Belangen sorgen. Ziel hiervon soll es auch
87 sein, die öffentliche Wahrnehmung auf diese Problemlage hin zu schärfen. Es ist nun an der Zeit,
88 dass sich die Juso-Hochschulgruppen auch als Gesamtverband endgültig und klar für eine
89 Zivilklausel und damit für friedliche und antimilitaristische Forschung an deutschen Hochschulen
90 aussprechen!

91
92 „Nicht der Krieg, der Friede ist der Vater aller Dinge“ - Willy Brandt